



Lieber Herr und Freund,

Hiermit sage ich Ihnen neben der
höflichsten Dank für die freundliche
Lesung Ihrer Abhandlung in der Revue
de l'histoire de religion. Es ist mir
daraus schliesen zu können, dass Sie
sich nicht ganz vergewiss haben, der Auf-
satz selbst interessirte sich nicht wenig.
Ich bedauere es insofern, dass die Kennt-
nis der jüdischen Theologie und Fikth ihr
reichhaltiges Material nicht mehr be-
nutzen zur Aufstellung der israelitischen
Institutionen. Der Kunst zu Leipzig ist
ja völlig veraltet und genügt der An-

Forderungen der jüdischen Wissenschaft
keinerseits. Ich habe wohl daran ge-
dacht, die kienige Abtheilung Geogr.,
wage zu veranlassen eine Preisfrage
über diesen Gegenstand aus zu stellen.
in der Voraussetzung, dass Sie sich daran
betheiligen würden, doch wenn ich nicht
et Sie das Vorhaben haben dies zu thun.
Sollten Sie diese Lust haben, so werde
ich in nächster Jahre die Angelegen-
heit bei der Direction anbringen.

Von meinem Studien kann ich Ihnen
nichts Neues schreiben. Einige Sachen,
welche ich noch in Leiden so ziemlich
fertig gebracht habe, werde ich jährl.
publiziren z. B. ein türkisch-arabisches

Glossar, welches theilweise gedruckt
vorliegt. Ich muss sich hier aber
mehr mit den hebräischen und jüdischen
Institutionen beschäftigen. Das jüdische
Naturalgeseh. scheint mir sehr viel aus-
zuwickeln werthvoller zu erhalten,
so wohl am Vortheil d. d. Mittel,
als in ethnographischen Hinsicht. Sei-
den ist das Studium für meine gleiche-
maßen schwierig und das Material geringe,
so will ich mirs, übersichtlich und un-
parteiisch zusammen gestellt. Wenn Sie
mir ~~in~~ einige Hinweise bezüglich
Behandlung eingehen lassen können, werde
ich Ihnen sehr verbunden sein.

Von Sprachh. können Sie wohl etw.

so viel als ich, das Feinst, riecht
wenig.

Mit herzlichen Grüßen

Ich

M. H. Houston.